

Nehmt Stellung

in den Betrieben, den Organisationen, an den Stempelstellen zur Einreichung aller Kollegen in den Allgemeinen Konsumverein Halle, die Kampfgenossenschaft der werktätigen Verbraucher.

Schließt die Reihen

für die volle Entfaltung aller Kräfte der proletarischen Massenbewegung, gegen alle Versuche kleinbürgerlich-faschistischer Verfechtung der Bewegung durch Sozialfaschisten und Renegaten aller Färbung!

Sowjetunion abbrechen. Darauf nun Fall der Weizenpreise bis auf 70 Cents.

2. Tatsache. Der kanadische Premierminister Bennett ignoriert in die Antimonopolaktion sofort ein, da in Kanada der Weizenpreis ebenfalls auf 72 Cents pro Bushel gefallen ist. Forderung der Vereinigung an das kanadische Parlament, gemeinsam mit der Regierung der Vereinigten Staaten den Kampf gegen das „russische Weizen-Dumping“ aufzunehmen.

3. Tatsache. Der französische Handelsminister Flanbin stellt an die Wirtschaftskommission des Völkerbundes den Antrag auf ein solches Vorgehen gegen den Export aus der Sowjetunion. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß Flanbin seinem Berichterstatter erklärt habe:

„Das Problem der Entwicklung Mittel- und Osturopas als Markt für den Konsum muß nach meiner Ansicht auf dem Wege der deutsch-französischen Zusammenarbeit gelöst werden.“

4. Tatsache. Die SPD. läßt ihre „Wirtschaftler“ vom Schlege dieses Dr. Raabe aufmarschieren, um den deutschen Willkürmaßnahmen der Erwerbslosen zu „beweisen“, die Russen hätten Schuld an der Weltwirtschaftskrise und der Massenverelendung.

Der Ring schließt sich. Unter Ausnutzung der kapitalistischen Kräfte und der damit sich häufenden Schwierigkeiten in den kapitalistischen Ländern propagiert der Imperialismus im Bunde mit der Sozialdemokratie den Wirtschaftskrieg gegen den fünfjährigen. Das ist es, was es zu erkennen gilt!

Diese Hege ist so verlogen, wie nur möglich. Verlogen in bezug auf die Behauptung Raabes, daß es „hungernde Verbraucher“ in Rußland gibt. Verlogen, weil die gesamte Weizenausfuhr der Sowjetunion nach Amerika zur Zeit der Preisstürze des Getreides ganze 5 Millionen Bushel (135 000 Tonnen) betrug und eine so geringe Menge natürlich gar keinen Einfluß auf die Gestaltung der Weltmarktpreisverhältnisse haben kann. Verlogen in bezug auf die „hohen“ Weltmarktpreise, die in Rußland angeblich gezahlt werden müssen.

Was steht dahinter? Die kapitalistische Weltwirtschaftskrise besteht zum großen Teil aus der Agrarkrise, die folgendes seit Jahren die Welt überzieht. Der kapitalistische Wirtschaftswahnsinn zeigt sich gerade hier am deutlichsten:

In Südamerika müssen Kaffee- und Weizenkulturen auf Befehl der Agrarparlamentariker ihren Inhalt ins Meer werfen — um die Wasserpreise aufrechtzujubeln.

Die darobenden Massen erhalten nichts. In Polen Reformen. Aber das ist ein „Angriff“ für die Großgrundbesitzer. Ihre schrankenlos Kaffeeerwerb bietet ihnen, die Preise zu senken. Senken sie sie aber, dann können sie den Kleinbauernmüllern nicht genügend Steuern abwaschen, weil diese kein feines Geld, sondern Verschuldungen bis über die Ohren haben.

In Deutschland läßt man Gemüße wieder ampflegen — weil zu viel da ist und die Preise sonst zu niedrig werden. In Deutschland Reformstufen, aber die Kartoffeln wandern in die Schnapsbrennereien und Flottenfabriken. Millionen hungern bei vollen Scheunen!

Millionen wissen nicht, wie sie in dem bevorstehenden Hungerwinter ihre Familien sattmachen sollen und die kapitalistischen Hungererzöcke lassen die Lebensmittel verrotten. In diesem Augenblick steht ein neuer Wirtschaftskrieg der am Ende ihres Daseins lebenden kapitalistischen Welt gegen die Sowjetunion, dem einzigen Lande, in dem es keine hungernden Massen, keine Erwerbslosigkeit, keine Verelendung von Lebensmitteln zur Aufrechterhaltung der zäuberischen Ausmagerung der Massen gibt, ein. Wieder stehen wir eine Einheitsfront zwischen Kapitalisten und Sozialfaschisten.

Gestern schreibt die „Saale-Zeitung“:

England und Amerika — neben Deutschland die einzigen wirklichen Großindustriestaaten der Welt — beginnen zu fürchten, daß ihnen die Weltwirtschaftskrise über den Kopf wächst, und daß dann eintritt, was die Klassenpartei immer angefündigt haben und woran niemand hätte glauben wollen: die Weltrevolution.

Nur eine Klassenpartei „kündigt die Weltrevolution an“, das ist die kommunistische Partei. Young-Plan für Deutschland — das heißt Hunger und Untergang für Millionen Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleinbauern und Kleinvererber. Fünfjahresplan in der Sowjetunion — das heißt Aufbau der Wirtschaft, rändiger Aufstieg eines jahrhundertlang unterdrückten Volkes aus Nacht und Koll. Der kommunistischen Partei schließt sich uns bis zum Sturze dieses verfaulten kapitalistischen Systems, bis zum Siege des Proletariats über seine Ausbeuter! Kampf für Sowjet-Deutschland!

Jungarbeiter kommen zum RWB.

In Witten (Kreis Sangerhausen) sind die Jungarbeiter Erich Stielde und Ernst Seiler aus der SWJ. ausgetreten, weil sie die verärrliche Politik der Führer dieser Organisation erkannt haben und deshalb nicht länger in ihr zu bleiben vermochten. Sie haben sich dem kommunistischen Jugendverband angeschlossen, um in seinen Reihen den Kampf für die Befreiung der deutschen Arbeiterklasse zu führen.

Die Großausbeuter für Brünnings-Aushungerungsprogramm

Lohn- und Gehaltsraub gefordert — Arbeiter, antwortet mit Streik!

(Eig. Ber.) Berlin, 9. Oktober.

Gestern tagte das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, um zu dem Diktaturprogramm Brünnings Stellung zu nehmen. In einer Erklärung, die als Ergebnis der Beratungen veröffentlicht wird, begrüßt die Vereinigung der Großausbeuter Deutschlands das Brünnings-Programm, wenn es ihr anstehend auch noch nicht weit genug geht, denn in der Erklärung ist von Käden und Unstimmigkeiten die Rede. Daß der Lohnraub ein wichtiger Bestandteil der Rettungsversuche der deutschen Kapitalistenklasse ist, bringt der Reichsverband der Deutschen Industrie folgendermaßen zum Ausdruck:

„Neben der Einschränkung der Personalabgaben der öffentlichen Verwaltung ist dabei eine der Lage des jeweiligen Wirtschaftszweiges angepaßte Herabsetzung der Löhne und Bezüge aller in der Privatwirtschaft Tätigen wichtigste Voraussetzung.“

Das ist die Proklamierung des Lohnraubes.

Die Arbeiter, die von dem Lohnraub bedroht sind, in bezug in erster Linie die Lohnarbeiter, die in die Reichsindustrie einfließen, die Arbeiter der anderen Wirtschaftszweige, die Arbeiter insbesondere im Bergbau und Metallindustrie, müssen

durch das Programm der Anduldrückung und unzulässigsten Helferhelfer einen tiefen Strich abgeben, indem sie jeden Pfennig Lohnraub durch Streik abwenden.

Den Kampf gilt es mit größter Bestimmung voranzutreiben durch den Anschluß an die RWB., durch die Wahl der Vertrauensleute, durch die Wahl von vorberedenden Kampfschüffeln, durch die Bildung von Streikwehren.

Von den Streiks gegen den Lohnraub müssen die politischen Streiks gegen das Brünnings-Programm, zu dem Reichsverband der Deutschen Industrie sich bekennt, als Brünnings-Diktatur, die von der Sozialdemokratischen Partei wird, ausgehen.

Chemalige Nazi-Führer für die Programmklärung der RWB.

Einige ehemalige Führer der Hitler-Partei, die zuletzt zur Straßer-Gruppe gehörten, veröffentlichten in denen sie ihre tiefe Enttäuschung über die Politik Straßers zum Ausdruck bringen. Sie haben sich überzeugt davon, daß weder Hitler noch Straßer, sondern einzig und allein die kommunistische Partei die Arbeiterklasse aus Not und Glend herauszuführen kann. Sie stellen sich auf den Boden der Programmklärung der kommunistischen Partei für die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes und rufen dazu auf, die Reihen der kommunistischen Partei zu stärken. Die Erklärungen sind unterschrieben von Kurt Dorf, der u. a. ehemaliger Propagandaleiter im Gau Danzig der NSDAP und Gaugeschäftsführer im Gau Danzig der NSDAP war, von Rudolf Kehm, der stellvertretender Gau-Geschäftsführer der NSDAP, Gau Brandenburg war, und Wilhelm Korn, der die NS-Führerschule des Gaues Brandenburg der NSDAP leitete. Zufuhr gehörten sie alle der Straßer-Gruppe als führende Funktionäre an.

Hitler schmust bei England

(Eig. Ber.) Berlin, 8. Oktober.

Der Reichstagsabgeordnete Göring hat, im Namen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihres Führers Adolf Hitler, ein Heilelstelegramm an das englische Luftfahrtministerium gerichtet. Die Abwürfung Adolf Hitlers bei den britischen Imperialisten und Young-Angehörern wird von Tag zu Tag widerlicher.

Hitler bläst Nazi-Aufmarsch erneut ab

(Eig. Drahtf.) Berlin, 9. Oktober.

Auf Grund der Regierungsverhandlungen mit Brünnings hat Hitler den für Sonntag vorgesehene Aufmarsch seiner Sturmabteilungen in Potsdam erneut abgelehnt.

Wahlende Streikstimmung der Berliner Metallarbeiter

Die Schlichtungsverhandlungen verortet

(Eig. Drahtf.) Berlin, 9. Oktober.

Wie der „Vorwärts“ berichtet, wurden die Schlichtungsverhandlungen der Berliner Metallindustrie zu dem Lohnabbaue, die heute fortgesetzt werden sollen, wiederum verortet. Sie sollen Ende dieser Woche stattfinden. Die Vertretung ist unentschieden über dem Einbruch der wachsenden Streikstimmung der Berliner Metallarbeiter erfolgt. Hinter den Kulissen finden Verhandlungen statt, um die Unternehmer zu bestimmen, ihre Forderung auf 15 Prozent Lohnabbau zu reduzieren und die Forderung der Gewerkschaften auf 40-Stunden-Woche bei einer Erhöhung des Lohnes um 7 Pfennig anzunehmen.

Daß trotzdem dabei praktisch ein Lohnabbau eintritt, wird von der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie unterzogen.

Der „Vorwärts“ unterläßt dieses Räuber, indem er von dieser Forderung der Gewerkschaftsbürokratie nicht spricht, sondern einzig und allein die 15 Prozent Lohnabbau in den Vordergrund stellt. Dieses Räuber hat den Zweck, einen niedrigen Lohnabbau schon jetzt als annehmbar zu signalisieren.

Vor dem Streik der Berliner Bau- und Gelddrucker

(Eig. Drahtf.) Berlin, 9. Oktober.

Gestern abend fand in den Sophienhöfen die Branchenerammlung der Bau- und Gelddrucker statt. Der Schiedspruch, wonach der Lohn auf drei Wochen bis zum 31. Oktober verlängert wird, ist von der Versammlung einstimmig abgelehnt worden. Es wurde der Beschluß gefaßt, in den Betrieben eine Urabstimmung über die Durchführung des Streiks getrennt für organisierte und unorganisierte durchzuführen. Bei der Abstimmung, die unter dem Bau- und Gelddrucker herrscht, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Streik beschlossen wird.

Die Bergkumpels rüsten zum Kampf

Im Ruhrgebiet fanden am Sonntag in 28 Bergkumpelbetrieben Konferenzen der Induktionsgruppe Bergbau der RWB. statt, an denen über 1200 Funktionäre teilgenommen haben. Daraus aus Betriebsgruppen der RWB. über 250 parzellöse Arbeiter. Die Konferenzen hatten die Aufgabe, die

denburg der NSDAP leitete. Zufuhr gehörten sie alle der Straßer-Gruppe als führende Funktionäre an.

Die „Rote Fahne“ schreibt zu den Erklärungen der drei ehemaligen Nazi-Führer:

„Die kommunistische Partei begrüßt den Gerfall der nationalsozialistischen Bewegung, Hitlerischer wie auch Straßerischer, als einen der tiefen Beweise, daß die Zukunft nicht in der kommunistischen Partei, der streikenden proletarischen Revolution, dem Sowjets gebort. Sie geht von heute noch keine nationalsozialistischen Führern herlaufenden Wertigkeiten, Arbeitern, Bauern, Handwerker und Mittelständlern, daß die kommunistische Partei jeden heiligen Proletarier Kampfenossen in den Reihen der Partei der proletarischen Revolution brüderlich begrüßt.“

Sie heißt aber zugleich mit aller Deutlichkeit fest, daß es proletarischen Revolution keine zugehörigere Etappe gibt, daß der zu ihr kommt, Kämpfer und nicht als Kämpfer sein muß als Führer der Nationalsozialistischen Partei mitgeholfen Proletarier ihrem Kampfenossen zu entziehen und treuen der muß heute, wo ihm unter der Wucht der geschichtlichen Entwicklung der eigene Treueherg mit sich, auch verstehen, daß die Arbeiter ein Recht hat, nicht nur Gefährungen, sondern zu umwälzen der Treue zur proletarischen Revolution, zum unerschütterlichen revolutionären Marxismus zu verlangen.“

Das „Volksblatt“ benutzte die Erklärungen von Kehm, Dorf und Korn zu einem bliden Angriff gegen die kommunistische Partei. Es gebort eine große Portion Unverschämtheit bei RWB. deshalb Formweise zu machen, weil Leute, die die Arbeiter ein Recht hat, nicht nur Gefährungen, sondern zu umwälzen der Treue zur proletarischen Revolution, zum unerschütterlichen revolutionären Marxismus zu verlangen.“

Kampfschüffeln gegen die Hungererelendung der Kohlenarbeiter

Das Arbeitsprogramm sieht 14 konkrete Maßnahmen für die Streikzeitung jeder Schichtarbeiter vor. Der Ausgang der Abstimmung der Ruhrbergarbeiter sind die Beschäftigungslösungen, Gründung von Betriebsgruppen der RWB., die des Vertrauensmännerelementes, Schaffung von Betriebsgruppen, enge Verbindung mit den Erwerbslosen, mit den Freunden der Jungarbeiter, sowie Stärkung der RWB.

Die Konferenzen waren ein wichtiger Auftakt der Mobilisierung der Ruhrbergarbeiter.

RWB. führt Textilarbeiterstreik

(Eig. Ber.) Kassel, 7. Oktober.

Die Beschäftigten der Firma Zschlich & Wolf in Sellfischenau ist heute morgen geschlossen in den Streik getreten, und zwar, weil die Firma beschloß, einen 15-prozentigen Lohnabbau durchzuführen. Der tote Betriebsrat erließ die Firma, daß die Beschäftigten den Lohnabbau nicht annehmen. Er hat die Direktion den toten Betriebsrat freilich entlassen.

Die gesamte Beschäftigten legte als Antwort darauf die Streik nieder und stellte sich geschlossen hinter den toten Betriebsrat. Um was Streikvermittlung, wobei der Vertreter des Textilarbeiterverbandes zum offenen Streikruf aufforderte. Die Streikenden sind in maßlose Empörung, und es fehlt nicht viel, dann hätte der Vertreter des Textilarbeiterverbandes eine gehörige Tracht Prügel bekommen.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen haben als Antwort auf Lohnabbau folgende Forderungen aufgestellt:

- 1. Die Wiedererrichtung des gesamten Betriebsrates.
 - 2. Abgrenzung der Beschäftigten.
- Es ist dies der erste Streik, der im Bezirk 92 Waldeck von der RWB. geführt wird.

Stahlheimbandit mordet Arbeiter

(Eig. Drahtf.) Hindenburg, 8. Oktober.

Der Stahlheimer Franz Kowalek überfiel den Arbeiter Johannes Kowalek in seiner Wohnung und brachte ihm mit einem Messer schwere Verletzungen in der Oberschenkelgegend beider Hüften auf die Straße, wo er infolge Blutverluste zusammenbrach und kurz darauf verstarb.

Englich-amerikanischer Machtkampf um die Beherrschung Südamerikas

Der Aufbruch in Brasilien — Aufständische marschieren gegen die Hauptstadt Die A.P. Brasiliens mobilisiert die Massen für ihre eigenen Interessen

Neuquay, 8. Oktober. Die Kämpfe in Brasilien zeigen den Charakter eines mit den modernsten technischen Mitteln geführten Krieges.

Die Aufständischen folgen dem Bundesheer zahlenmäßig überlegen sein. Eine Armee von Aufständischen in Stärke von 8000 Mann befindet sich auf dem Marsch nach Sao Paulo, dem Kaffeegebiet. Ungewöhnlich beständig sind die Aufständischen, einen Ring um die Hauptstadt Rio de Janeiro zu schließen.

Alle Banken in Brasilien wurden geschlossen. Die Kaffeeproduzenten leisten ihre Tätigkeit ein.

Im den Weltbörsen sind die brasilianischen Werte daraufhin bis zu 100 Punkten gefallen.

Die Zentralregierung hat alle Reservisten eingezogen. Tausende haben sich jedoch gemeldet, den Militärdienst anzutreten.

Nach aus dem Lager der Aufständischen stammenden Meldungen ist die Hauptstadt von Santa Catharina, Florianopolis, durch den General Miguel Costa erobert worden.

Was Pernambuco liegt die Nachricht vor, daß die Aufständischen Pernambuco befehligten. Zahlreiche Tote und Verwundete werden gemeldet. Der Gouverneur hat an Nord eines Kriegsschiffes das Land fluchtartig verlassen.

In Bello Horizonte, der Hauptstadt des Staates Minas Geraes, haben Mitglieder des Palais des Präsidenten bombardiert und beträchtlichen Schaden anrichtet. In der Stadt entband eine Bombe.

Wie weiter gemeldet wird, ist ein Aermeeflugzeug, das das Truppenlager der Aufständischen bei Bello Horizonte bombardiert, abgegriffen worden.

Aus Washington wird große Befürchtung über die neuen Erfolge der Aufständischen gemeldet.

Die Beherrschung in Amerika läßt unsicher die Kräfte erkennen, die hinter der Aufstandsbewegung in Brasilien stehen, die die größte und ernstliche ist, die in diesem an Unruhezweckungen reichen Jahr Lateinamerika erschüttert.

Es handelt sich um einen großangelegten Gegenangriff Großbritanniens gegen den Dollarkapitalismus, der immer mehr den ehemals vorherrschenden britischen Einfluß in Südamerika erfolgreich zu verdrängen sucht.

In Brasilien, das zwei Drittel der gesamten Weltproduktion an Kaffee und ein Sechstel an Kakaos befreitet, herrscht eine unerbittliche Agrarkrise. Angeblich betragen die alten Kaffeeprodukte etwa 28 Millionen Sack. Die neue Ernte wird neue 24 Millionen Sack bringen, während der Durchschnittsprodukt nur 15 Millionen Sack beträgt. Im letzten Jahr waren zahlreiche Bankrotfälle zu verzeichnen. Im Bergbau und in der Textilindustrie herrscht große Arbeitslosigkeit, auf dem flachen Lande unter den kleinen Bauern größtes Elend.

In Brasilien ringen Amerika und England um die imperialistische Vorherrschaft. Während von der Kräfte der amerikanischen Einfluß sich unbedeutend war (1913: 50 Millionen Dollar amerikanische gegenüber 1100 Millionen Dollar englische Investitionen) war bereits 1929 das Verhältnis ein vollständig zugunsten Amerikas verändertes. (1929: 822 Millionen Dollar amerikanische gegen 1413 Millionen Dollar englische Investitionen.)

Zur weiteren Festigung seines Einflusses plant Amerika den Bau eines Verkehrsweges von gigantischen Ausmaße, der sich von Norden bis Süden mit vielen Abzweigungen in westlicher und östlicher Richtung über den ganzen südamerikanischen Kontinent erstrecken soll.

Nach den großen Erfolgen des Dollarkapitalismus bei der Ansetzung von Revolution in anderen südamerikanischen Staaten (Argentinien, Peru, Bolivien, Kuba) hat England seine Kräfte in Brasilien, dem größten und wichtigsten Staat in Südamerika,

gesammelt, um von hier zu einer entscheidenden Schlacht gegen USA vorzugehen. Präsidenten der einzelnen brasilianischen Bundesstaaten und einige Generale stehen im Saize Großbritanniens. Andererseits verfügt jedoch auch Amerika, das den gesamten brasilianischen Bergbau und durch Ford die Summierzeugung kontrolliert, über wichtige Positionen.

Hieraus erklärt sich die ungeheure Schnelligkeit, mit der die Bewegung das ganze Land erfasst und die erbitterte Kriegsführung auf beiden Seiten.

Massenempörung in Mussolinis „Drittem Reich“

Blutige Repräsentanten gegen die slowenische Bevölkerung

Von der italienischen Grenze, 8. Oktober. Die Erschießung eines jugoslawischen Lehrers in der Nähe von Görz, deren Hintergründe sehr dunkel sind, hat ein erneutes Aufschwühen der blutigen Repräsentanten des Faschismus gegen die slowenische Bevölkerung zur Folge.

Zuerst nach Westaußen der Erschießung zog ein Trupp Faschisten vor die Redaktion des slowenischen Blattes „Novi List“ in Görz und zerstörte sie vollständig.

Die faschistischen Behörden haben Massenverhaftungen von slowenischen Widerheit angeordnet. Jeden Tag werden hunderte Personen verhaftet, Arbeiter auf der Straße festgenommen, Mütter von ihren Kindern getrennt.

Die Erregung der Bevölkerung ist bis zum Siedepunkt gestiegen.

Die Bewegung in Brasilien ist von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Auf beiden Seiten ist es den imperialistischen Drahtziehern gelungen, Teile der beteiligten und radikalisierten Bevölkerung sowie der in letzter Zeit schlecht bedienten Truppen mit in die Bewegung hineinzuziehen unter Zuhilfenahme radikaler Parteien und der Aufstellung revolutionärer Programme durch ihre gefallenen Präsidenten und Generale.

Neben diesen größtenteils Kleinbürgerlichen und bäuerlichen schamhaften Elementen gibt es jedoch bereits eine Kerntruppe kaffeebauender Industriearbeiter aus dem Bergbaugebiet und den Textilzentren, die sich um die 1922 gegründete illegale Kommunistische Partei Brasiliens schart und versucht, die radikalisierten Massen gegen die Klientelkämpfe der Imperialisten zu revolutionären Aktionen für ihre eigenen Interessen zu mobilisieren. Die A.P. Brasiliens hat ein Programm der Agrarrevolution aufgestellt, um ihren Einfluß auch unter den bäuerlichen Schichten zu verfestigen.

Wir hoffen, daß es unerer brasilianischen Bruderpartei gelingen wird, im Verlaufe der jetzigen Aufstandsbewegung große Massen aus der Gefolgschaft der Imperialisten loszulösen und für ihre eigenen Forderungen in den Kampf zu führen.

Die chinesische Revolution konzentriert ihre Kräfte

Niederlage Fengs im Generalkrieg

Peking, 8. Oktober. Die blutige Presse berichtet, daß rote Truppen Anki und mehrere andere Orte im Westen der Provinz Kiangsi besetzten. Der Kommandant hat nacheinander die roten Armeen, die bisher unter dem Kommando der Genossen Liute, Mangelung Hengschwei und Huangfuns einzeln operierten, vereinigt.

Im chinesischen Generalkrieg hat Liangshangfai erfolgreich mit Hilfe von Liangshangfai einen Sieg über General Fung erzielt. Die Kantonarmee will die Stadt Tschengtschau, das frühere Hauptquartier Fungs, erobern haben. Fung soll sich in seine Provinz Schank zurückgezogen haben.

Liangshangfai hat um Einberufung des vierten Nationalkongresses der Kuomintangpartei ersucht.

Die finnischen Arbeiter stehen zum Kommunismus

Zelberrgebnisse der Terrorwahlen

Helsingfors, 7. Oktober. Von den Terrorwahlen in Finnland sind bisher nur einzelne Zelergebnisse bekannt geworden. Danach hat die Vaterländische Elite, die größte der von den Vap-

Leuten propagierte Partei, etwa 40 Prozent aller Stimmen erhalten. Die Sozialdemokraten konnten auch einen Gewinn buchen, sie erhielten etwa 30 Prozent aller bisher gezählten Stimmen. Augenscheinlich haben viele ehemals kommunistische Wähler, an die die mit dem bruttalen Terror verbundene kommunistische Agitation nicht herangekommen ist, ihre Wahlrecht zugunsten der Sozialdemokraten ausgeübt.

Wie groß jedoch die Sympathie für die kommunistische Partei ist, geht aus dem Ergebnis eines kleinen Wahlzuges hervor, dem einigen, wo die Liste der revolutionären Arbeiter- und Bauernkomitees zugelassen war. Dort erhielten die Kommunisten fast 5000 Stimmen.

Die Stimmen der Wähler, die trotz Jurisdiktion der Wahllisten die Namen der kommunistischen Kandidaten auf den Stimmzetteln geschrieben haben, sind nicht gezählt worden.

Das endgültige Wahlergebnis wird erst Mitte der kommenden Woche bekanntgegeben werden.

Massenstreik schützt die roten Betriebsräte

Zeilstreik in den größten mitteleuropäischen Rüstungswerken

Weg, 8. Oktober. Die roten Betriebsräte der Rüstungswerke der Stadt Weg, die Genossen Soudak und Kadin, wurden auf der Forderung entslassen, daß sie den Inhalt einer „persönlichen“ Betriebsauskunftung (an der sich über 40 Personen beteiligt hatten), in der roten Betriebszeitung „Stobawo“ veröffentlicht haben.

Als die entlassenen Betriebsauskunftungsmittglieder zu den Stoba-Workern sprachen, wurden sie von der Polizei verhaftet und abgeführt. Die Arbeiter der mechanischen Werkstätte haben daraufhin zum Zeichen des Protestes gegen die Entlassungen die Arbeit eingestellt.

Im September haben hat das kommunistische Rote Kreuz gemeinsam mit den für die mohammedanischen Arbeiterchaften der Sowjetunion eingerichteten Rotes Halbmond eine Sanitätsstation errichtet, in welcher die Seeleute ausländischer Schiffe Pflege erhalten.

Der britische Oberkommissar im Irak ist in Angora eingetroffen und wurde vom Staatspräsidenten empfangen.



(Copyright des Internationalen Arbeiter-Berlags, Berlin.)

9. Fortsetzung.

Die beiden hatten noch nicht begriffen, was los war, da Mitter nicht in ihrer Nähe die Gewehrläufe der Grünen.

„Strophe frei!“ brüllten die Polizisten und schlugen auf die Tischnenden ein.

Kaupp zögerte und wollte protestieren, da traf ihn ein harter Schlag auf die Schulter. Er fiel in die Knie. Als er sich aufzurichten verlor, blieb ein zweiter Schlag auf seinen Schädel. Vor den Augen des Halbdarbenes sprang Feuer, Franz, der einem der Grünen auswichen war, packte den Gehitzten unter die Arme und schleifte ihn, während die Grünen auf die übrigen einschlugen, in eine Zornesfahrt. Dort preßte sich schon eine Schar sitzender Menschen zusammen.

„Weiter in den Hof oder ins Haus rein!“, jammernte eine Frau und wuschte sich mit dem Taschentuch das Blut von den aufgeschwungenen Lippen.

„Die Biester sind toll geworden! Nach dem Bahnhof wollte ich, gehe gradeaus, ohne mir Böses zu denken, da schreit mich schon Keel an und haut mir ins Gesicht! Den Mund geschlossen hat mir das Vieh, die Zähne sind los!“

Sie spuckte das Blut aus und begann zu weinen.

„Warum muß man sie auch immer reizen?“ lachte ein Gutgeleiteter. Man sah ihm den höheren Arbeitsebenen an.

„Warum stellen sie sich mit ihren Maschinengegenständen in den Weg? Warum?“ Ein erregter Bergarbeiter, eine blaue

Starbe über dem linken Auge, sagte es voller Zorn. Der Beamte wurde ausfällig still.

„In die Weine haben sie uns getreten, in den Hintern Wie losgelassene Teufel!“ sagte ein zweiter Arbeiter. „Als ich den Gewehrlauf abwehren wollte, schick mich ein anderes Geknir mit dem Geknir gegen das Schienbein!“

„Ara! Kamp famp zu sich und befähigte seinen Kopf. Warr über der Stitt schwoil ein Horn. Eine Hand griff Blut. Und die linke Schulter schien ausgeblagen zu sein. Franz half ihm auf die Weine.

„Was war denn los? Wie famp das?“

„Ja wie? Weich ich das? Du rennst vor, ich dir nach, du hättest du auch schon deine Siebe weg! Ich dachte, sie hätten dich totgeschlagen! Wie ein Sack bist du umgeflappt!“

Kaupp blickte die Zähne zusammen. Die Schulter schmerzte ihm. „Das ist ihre Neutralität!“ Er stieß ein bitteres Lachen aus. „Handarbeiten haben sie gemoren!“ erzählte ein Mann kurz hinter mir platze um Ding. Da...! Er zeigte seinen zerfetzten Mantel.

„Wie kommen wir nur weiter?“ jammernte eine Frau ängstlich und preßte ein schreiendes Kind an sich.

„Durch einen Schuß das Ros“, berichtete einer, der es gesehen hatte. „In der Kirchstraße ging einem Grünen die Knarre los! Wie der Schuß frachte, schloßen die anderen auch!“

„Die ganze Sache ist ja nur ein Mänsder“, sagte der Bergarbeiter, mit einem feindseligen Blick auf den Gutgeleiteten, der sich räusperte. „Man sucht eben einen Unlach, um dreinschauen zu können.“

„Neben Sie doch nicht so. Mann“, tadelte der, „mer will denn so was? Die Polizei hat eben den Auftrag, für Ordnung zu sorgen! Sie müssen schauen, was das für ein buntes Durcheinander wäre, wenn Sie das nicht täte.“

„Was wäre dann?“ unterbrach ihn der Kumpel. „Wenn wir Ordnung brauchen, dann schicken wir sie uns selbst!“

„Da... haha!“

„Sie haben gut modern!“ Der Kumpel wurde böse. „Es schreit Ihnen nach, nicht dreißig gegangen zu sein! Ich möchte Ihnen raten, mal mit in den Platz auszuweichen, auf den Kalter dort auf dem Parade zu stehen und Sie zu hauen!“

„Dort Steine pumpen, janzanzanzanz, immer gib

„hm, dann wird ihm das Maulen schon vergehen!“ ergänzte ein anderer Bergarbeiter.

„Er braucht nur zu Krupp zu gehen, lo zehn Stunden im Tag an dem Feuerofen tragen, bis ihm die Pelle platzt, dann spricht er bestimmt anders!“

Der Gutgeleitete lachte. Er hielt es für ratsamer. Die Erregung der Leute war groß. Wütlich hörten sie draußen Kommmandobläse. Das Tor flog mit einem Ruck auf. Die Trauen freilich erschrocken und drängten sich auf einen Klumpen. „Neus Maria!“

„In der Tanden Grüne, die Gewehr in das Halbdunkel der Einfahrt gerichtet. „Los, raus hier!“

Keiner wollte zuerst vorgehen. Nur der bessere Herr trat vor. „Ja! Man durch einen Irrtum das müssen, meine Herren!“

Der nächste Grüne machte eine Gebärde. Er palsterte die Polizisten, um den Mund ein höfliches Lächeln.

„Los, raus!“ schrie ein Polizist.

„Komm!“ flüsterte Franz Kaupp zu. Sie traten aus der zusammengedrängten Gruppe heraus und näherten sich dem Tor. Argwöhnlich verfolgten sie die Blinde der Grünen. „Was haben Sie da?“ Der erste davon zeigte auf Kaupps blutige Stirn.

„Eins draufgehauen gefreigt!“ antwortete Kaupp. In der Antwort lag ein Ton der Verachtung.

„Dann bleiben Sie fort!“ schrie ihn der Grüne an. „Los, raus!“ Franz trat ein Schritt. Kaupp floh ihm durch einen nachdrücklichen Ruck nach. Er blieb vor Wat stehen und knirschte: „Verfluchte Säubande!“

Franz ließ sich fort. In der Toreinfahrt hörten sie Schritte. Sie sahen, wie einer nach dem andern herausgehoben kam. Die Frau mit dem verletzten Mund bekam Schreitkrämpfe.

„Greife halten, dummes Luder! Weib zu Haus!“ brüllte der eine Grüne. Er schien der Vorgelegte zu sein. Zwei andere Frauen drachten die Schreiende heraus und schleppten sie über die Straße.

„Eine Kette Uniformierter hinterher. Sie trieben die empörte Menge, die sich in der Straßenmündung ballte, mit Kolbenhieben zurück. Auch in anderen Stadtteilen trachten Schiffe. Dort hatten sich Demonstrationen gebildet und sie rühten gegen die Sperrfortons der Polizei vor. Gemez- und Handgranaten-salven trieben sie auseinander.

(Fortsetzung folgt.)

Rund um den Erdball

Naturkatastrophen in aller Welt

Erdbeben in Süddeutschland

Bevölkerung von München, Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg in heller Aufregung — Riefige Ueberschwemmungen in Mexiko und Tegas — Orkan an der holländischen Küste

In der Nacht zum Mittwoch sind in ganz Süddeutschland mehrere heftige Erdstöße verspürt worden, wodurch die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt wurde. Außer geringfügigen Rissen im Mauerwerk der Häuser sind jedoch nirgendwo nennenswerte Schäden verursacht worden. Nach Meldung des Münchener Observatoriums trat das erste Beben um 12 1/2 Uhr auf. Es handelt sich um zwei Erdstöße, die schnell hintereinander folgten und in nordöstlicher Richtung verliefen. Der Verd des Erdbebens dürfte etwa 110 Kilometer von München entfernt zu suchen sein. Die Erdbebewegungen waren so heftig, daß die Schreibnadeln des Seismographen zerbrachen, so daß die Aufzeichnung des Bebens nur am Anfang erfolgte.

Der Erdbebenherd vermutlich in den Alpen

München, 8. Oktober. Wie Fachleute der Münchener Erdbebenwarte vermuten, soll es sich hier um ein Erdbeben handeln, das wahrscheinlich mit irgendwelchen Erschütterungen des Bodens, vermutlich in den Alpen, zusammenhängt. In zahlreichen Orten des bayerischen Allgäu wurde das Erdbeben verspürt. In Immenstadt gerieten die Gegenstände in den Wohnungen ins Wanken, Möbel und Bilder schwanken, und die Uhren blieben vielfach stehen. In Küssen und Ummgebung wurden die Bewohner kurz vor 1/2 Uhr durch zwei starke Erdstöße aus dem Schlaf geweckt. Das erste Beben dauerte etwa drei Sekunden. Verschiedentlich sind im Raumwerk der Häuser Sprünge entfallen. In Augsburg und Umgebung wurde gleichfalls das Erdbeben verspürt, dergleichen in Garmisch-Partenkirchen und Oberammergau. Aus Karlsruhe und Heidelberg sowie aus Friedrichshafen, Ravensburg und Freiburg wird gemeldet, daß auch dort das Beben die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte.

Die Potsdamer Erdbebenwarte auf dem Braunsberg hat das Beben mit ihrer besonders feinen Meßapparatur genau beobachtet können. Danach hat das Erdbeben in Süddeutschland rund neun Minuten andauert. Nach den Berechnungen handelt es sich hier um ein „tektonisches Beben“, das in ungefähr 600 Kilometer Entfernung sich ereignet hat und dessen Zentrum zwischen Freiburg und Donaueschingen gesucht werden muß.

Ueber 70 Todesopfer der Ueberschwemmungen in Mexiko

Mexiko, 8. Oktober. Infolge Hochwasser des Flusses Aconitosa wurden die Straßen der Stadt Pachuca im Staate Hidalgo in meterhohe Wildbäche verwandelt. Ueber 50 Personen werden vermisst. Nach den letzten Meldungen befindet man, daß die Zahl der Todesopfer 70 erreicht. Das Hochwasser, das sich durch die Straßen ergoß, riß viele Häuser mit sich, deren Bewohner ertranken.

Infolge eines mehrstündigen tropischen Regens, der über der Stadt Dallas und Umgebung im Staate Tegas niederschlug, entstand dort eine riesige Ueberschwemmung.

Wier Menschen ertranken, 18 wurden verfehrt, viele Hundert sind obdachlos geworden.

Und an der holländischen Küste...

Amsterdam, 8. Oktober. Ein orkanartiger Sturm wütet zur Zeit an der holländischen Küste. 14 große Uebersieddampfer sind an der Ausfahrt in die Nordsee verhindert. Seit längerer Zeit ist es nicht vorgekommen, daß so viele Schiffe vom Sturm an der Ausfahrt gehindert werden. Aus allen holländischen Häfen treffen flüchtig neue Alarmmeldungen von in Not befindlichen Schiffen ein.

Erbitterte Schlacht zwischen Einbrechern und Polizei

Paris, 8. Oktober. In Chartres bei Paris kam es zu einer erbitterten Schlacht zwischen vier Einbrechern und einigen Polizisten.

Die Einbrecher, die von den Beamten verfolgt wurden, flüchteten sich in einen dunklen Gang und gingen dort mit Messern auf die Beamten los, die sich gewarunglos in ein Haus zu flüchten und sich dort zu verbarrikadieren. Die Einbrecher schloßen sich nun an, das Haus im Sturm zu nehmen, schleuderten Pfeffergewehre gegen die Tür und Fenster. Im letzten Augenblick entdeckten die Beamten einen zweiten Ausgang, durch den sie ins Freie flüchten konnten. Erst nachdem Verhaftung herbeigeführt worden war, gelang es, drei Einbrecher zu verhaften, der vierte entkam.

Erdbeben auch in Persien



Im Gebiete des höchsten Berges Persiens, der 5760 Meter hohen Demawends, ereignete sich am Abend des 2. Oktober ein schweres Erdbeben, das große Verheerungen anrichtete und mehrere Todesopfer forderte. Unser Bild zeigte im Hintergrunde den Bergriesen.

Schweres Sprengungsglück beim Straßenbau

Ein Arbeiter getötet, zwei schwer verletzt
Wolfskeien, 8. Oktober. Am Mittwochvormittag wurden in der Nähe von Wolfskeien drei Arbeiter, die beim Straßenbau mit dem Höfen des Sprengschiffes beschäftigt waren, von herabstürzenden Steinmassen getroffen. Ein Arbeiter war sofort tot, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Heimkehr der Indiensfahrer vom R 101

Zwischenfall im Hafen von Boulogne
London, 8. Oktober. Bei der Ueberschiffung der 47 Cyber der Katastrophe des Luftkreuzers R 101 ereignete sich ein Zwischenfall.

Der Torpedobootzerstörer „Arbus“ lief außerhalb von Boulogne auf Grund, so daß der Zerstörer „Empire“ umkehren und die auf der „Arbus“ verbliebenen Säuge übernehmen mußte, worauf er durch Nacht und Sturm zum erglückten Hafen Dover dampfte. Die Leichen wurden hier in Anwesenheit einer nichtausländischen Menge in einer Sondergrube verladen. Sie werden in der Londoner Westminster Hall vorläufig aufgehoben, um später in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt zu werden.

Zum ersten Male: Fernsehen Amerika-Europa

Auf einer Tagung des Deutschen Fernsehvereins wurde Mitteilung von einem interessanten Versuch gemacht. Da nach sei es zum ersten Male gelungen, von Amerika nach Deutschland „fernsehen“. Nach Vereinbarung habe sich der bekannte Professor Carolus, der zur Zeit in Amerika ist, zu einer bestimmten Stunde vor den Fernsehender in Amerika gestellt. Tatsächlich seien seine Gesichtszüge in Berlin mit ziemlicher Deutlichkeit zu erkennen gewesen.

Eiferjuchdrama in einem D-Jug

Am D-Jugitag — Paris hat sich am Dienstag ein blutiges Eiferjuchdrama abgelspielt. Ein Fischer befand sich mit seiner Frau auf der Hochseereise. Bei der Abfahrt aus Prag hatte auch seine frühere Freundin den Zug betiegen und fuhr mit dem jungen Paar im gleichen Abteil. Als der Zug den Bahnhof Nancy verlassen hatte, begab sich die junge Frau in den Waghraum. Diesen Augenblick benutzte die ehemalige Freundin, um den Fischer mit einem Revolver niederzuschießen.



Karte des Erdbebengebietes.

Würger Hunger in allen kapitalistischen Ländern

Furchtbare Familientragödie in Schweden

Verzweifelte Arbeiterfrau geht mit ihren fünf Kindern ins Wasser

Stockholm, 8. Oktober. Eine furchtbare Familientragödie spielte sich am Dienstagabend in der schwedischen Provinz Dalekarlien ab.

Eine 35jährige Arbeiterfrau fuhr heimlich mit ihren fünf Kindern im Alter von 4 Monaten bis 11 Jahren in einem kleinen Boot auf die See hinaus, ließ die Kinder eins nach dem anderen ins Wasser und sprang schließlich selbst mit dem Kleinsten ins Wasser, das sie fest an sich gebunden hatte, ebenfalls in das Wasser. Nur dem ältesten Mädchen gelang es, sich an Land zu retten. Ehe sie jedoch Hilfe herbeiholen konnte, waren die Mutter und die Geschwister bereits ertrunken. Die Ursache dieser furchtbaren Verzweiflungstat war, daß es dieser Mutter von Tag zu Tag immer unmöglicher wurde, den Hunger ihrer Kinder zu stillen.

Mit aufschütternder Eindringlichkeit zeigt dieser Verzweiflungsschritt der schwedischen Arbeiterfrau, daß das Proletariat in allen kapitalistischen Ländern durch die Auswirkung der Weltwirtschaftskrise zum Hungertode verdammt ist. Das Weltpro-

letariat aber will und soll leben und darum muß der mörderische Kapitalismus hinweggefegt werden. Schärfster Kampf unter Führung der Kommunistischen Internationale, diesem abgewirtschafteten Hungerprolet.

Zerstörer Tempels brachte die Incolantier heim



Heran an den Aufbau der R.G.O. in die Arbeit der R.G.O. in die Arbeit der R.G.O.

Treff ohne Zaudern Vorbereitungen zum Kampf!

Die Arbeit der roten Betriebsräte muß verstärkt werden durch die Wahl roter Betriebsräte, für die Durchführung der aufgestellten Forderungen des Betriebsrats. Damit hat die Aufgabe nicht erfüllt, sondern es müssen in jedem Betrieb die Betriebsgruppen der R.G.O. geschaffen werden. Es gilt, die Kampforgane der R.G.O., „Betriebsrat“ und „Lenkungs-Rat“ des mitteldeutschen Betriebs sowie die Lenkungsorgane der R.G.O. an die Massen zu bringen. Es gilt, jede Abzweigung zu vermeiden, ebenso den Bezug der Aktions- und Streikfondsmarken systematisch auszubauen.

Heran an den Aufbau der R.G.O. Die R.G.O. soll „stark“ gemacht werden

In der Größtmilch-Papierfabrik herrscht durch die Arbeit, in Verbindung mit dem gewaltigen Abbau der Löhne, unter den Arbeitern starke Erregung. Da die Betriebsleitung bei der bevorstehenden Betriebsratswahl bestrebt ist, die Hilfe der Opposition die Mehrheit erreichen würde, geht sie jetzt dazu über, revolutionäre Arbeiter unter dem Vorwand des Arbeitsamtes zu mahnen. Unter fünf am gestrigen Tage entlassenen Arbeitern befindet sich auch einer, der bei der Betriebsleitung im Verdacht stand, Mitarbeiter von der Betriebsleitung „Die Papiermühle“ zu sein. An Stelle der entlassenen Arbeiter hat man aber sofort neue eingeheilt.

Sehr eng ist auch die Verbindung zwischen dem sozialdemokratischen Betriebsrat und der Betriebsleitung. Erziehen die Mitarbeiter des Betriebsrates in wenigen Tagen abzuweichen, hat dieser noch seine Sitzung einberufen, um einen Wahlvorstand wählen zu lassen zur Vorbereitung und Durchführung der Betriebsratswahl. Diese Betriebsratswahl, die die Arbeiter bei der kommenden Betriebsratswahl mit ihnen gründlich abbrechen werden. Daher der Fehler und die Maßnahmen durch die Betriebsleitung und die Nichtberufung einer Betriebsratswahl durch den SPD-Betriebsratsobmann!

Jetzt heißt es für die Betriebsrat, mit allen Mitteln die Wieder-einrichtung der gemäßigten Kollegen zu fordern und nun erst recht einen roten Betriebsrat zu wählen.

Gewerkschaftskonferenz für den U.B. Liebenwerda

Am Sonntag, dem 12. Oktober, vormittags 10 Uhr, in Siebels bei Vohls Gewerkschaftsversammlung für den Unterbezirk! Aus diesem Betrieb im Kreise Liebenwerda müssen die verantwortlichen Genossen und Funktionäre anwesend sein. Für zahlreiche Besichtigung dieser Konferenz sind verantwortlich alle Vor-Bezirler der Ortsgruppen und Zellen. U.B., Gewerkschaftsabt.

Neue Massenentlassungen bei Wegelin & Hübner geplant

150 Arbeiter sollen aufs Straßenpflaster fliegen — Wegelin-Arbeiter, antwortet mit Streik unter Führung der R.G.O.!

Die tiefgehende Wirtschaftskrise, in der sich das deutsche Volk befindet, bringt die kapitalistische Ordnung immer mehr ins Wanken. Mit einer groß angelegten Entlassungskampagne und Lohnabbauversuchen verliert man die Auswirkungen der Wirtschaftskrise vollkommen auf die Schultern der Arbeiterklasse abzuwälzen.

Auch die holländische Metallindustrie verliert einen unerhörten Raubzug auf die Lebenshaltung der Metallarbeiterklasse durchzuführen.

Der größte holländische Metallbetrieb, die „Wegelin & Hübner A.G.“, hat neue Massenentlassungen angekündigt.

150 Arbeiter sollen Ende dieser Woche auf das Straßenpflaster fliegen. Schon des öfteren hat die Wegelin & Hübner A.G. bekanntlich Massenentlassungen angekündigt, um gleichzeitig weitgehende Verschlechterungen der Arbeits-

Du mußt der K.P.D. mindestens ein Mitglied und dem Klassenkampf einen Abonnenten gewinnen!

Bedingungen der Betriebsleitung durchzuführen. Es ist der Betriebsrat nicht unbekannt geblieben, daß ein Vertreter der Großfunktionäre aus Chemnitz, der Wegelin & Hübner A.G. Kalkulatoren Braun und Pauling wochenlang zusammengesessen hat, mit ihnen die Affordarten der Betriebsrat vom Werk 5 durchzuführen, um einen großzügigen Lohnabbau durchzuführen. Man begie die Absicht, an einem Auftrag der Sowjetunion rund 450 000 Mark einzunehmen zu können. Das konnte natürlich nichts anderes bedeuten, als 450 000 Mark Entlohnung entzupfen der Proleten herauszuquetschen. Bei dieser Maßnahme entpuppte sich der Affordquell 3 100000 als eine Unternehmerrhetorik überliefert Worte, die Gelegenheit für gekommen hielt, besondere Vorarbeiten bei der Direktion zu ernen.

Trotz aller „Dementis“ der Betriebsleitung erwartet die Wegelin & Hübner A.G., nach Beratungen des Direktionsstabes, welche die Gewerkschaftsmitglieder, einen weiteren Auftrag von der Sowjetunion. Um aber nun besondere Entlohnung einzubehalten, muß man die Voraussetzungen dafür

Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Die Generalversammlung des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter am Sonntag, dem 12. Oktober, vormittags 9 Uhr, im Mal D. Albrecht (früher Rotzoll), Universitätsstraße 17, beginnt und pünktlich zu erscheinen. Bringt sympathisierende Karten mit!

„Betrieb und Gewerkschaft“

erschint monatlich zweimal und folgt bei Bezug durch die Post monatlich nur 1,50 Mark. Die Schrift sind Wegelin und Hübner für alle Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre, sie sind unentbehrlich.



Donnerstag, 9. Oktober 1930.

Der Hunger geht um

Gestern kam es in der Vestingstraße zu einem ersten Vorfall Polizei zu Pferde und zu Fuß machte Jagd auf einen Arbeitlosen. Der Arbeitlose wurde bis in die zweite Vestingstraße verfolgt. Er soll auf dem bei landwirtschaftlichen Versuchsaufbau gehörenden Acker Kartoffeln geerntet haben. Einige Ausgewiesene haben der Polizei davon Mitteilung gemacht, daß der Arbeiter einen Sack mit Kartoffeln weggetragen hätte. Das war der Grund, weshalb die Polizei die Verfolgung dieses Arbeiters aufnahm. Der Arbeiter wurde nach seiner Ergriffung in ein Haus gebracht und von der Polizei verhört. Bei dieser Gelegenheit hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt. Die verbotenen Schußwaffen gingen dazu über, Keitertankwägen zu verfeuern, damit die Menschenanammlung gestreut werden konnte. Unter den verammelten Menschen befanden sich zahlreiche Kinder. Es ist ein wahres Wunder, daß auf Grund des terroristischen und provokatorischen Vorgehens der Polizei niemand verletzt wurde.

Der Arbeiter, der schließlich schon sehr lange erwerbslos ist, dessen Familie hierher große Not leidet, wird nun bestraft werden, weil er es vorgezogen hat, statt den Gashahn zu öffnen, sich etwas Eßbares zu holen. Weizen, er hat nicht mit den Ordnungsbüchern der deutschen Volksrepublik gerechnet. Die haben ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht.

„Was, Hunger hast Du?“
„Was, essen willst Du?“
„Gummifüllpfluppe nach Severings Rezept wirst Du bekommen!“

Das ist die Antwort der Polizei an alle die Erwerbslosen, die das Hungergepöckel von sich haben, die ihre Frauen und Kinder Nahrung geben wollen.

Wie lange werden sich das die Arbeiter und Erwerbslosen noch gefallen lassen?

Ich, wie beheliden . . .

Unsere geliebte Jungarbeiterforenspendens über die Seite der SAJ, anlässlich ihres „internationalen Jugendtages“ bedarf einer kleinen Korrektur. Das „Vollblütchen“ hat in seiner geliebten Ausgabe verächtlich über den „Mittelschichtler“ der SAJ berichtet. Allerdings nur über den in der SAJ. Der „Mittelschichtler“ will den Preisigen Männern ohne die „Jugendlichen“ mit nach wie vor totschlagen. Was war nun nach der Meinung des „Vollblütchens“ in bezug auf die SAJ? Zitierten wir wörtlich: „200 Jugendliche manifestierten auf und legten schließlich einen bis dahin an Größe noch nicht gekannten Zug von Jugendlichen. . . Die Sozialistische Arbeiterjugend form mit dem Ausgange des internationalen Jugendtages voll zufrieden sein.“

200 Jugendliche — das muß ja geradezu eine unübersehbare Menschenmenge gewesen sein. Wenn die vertriebenen SAJ-Führer mit einer solchen „Mittelschichtler“ noch zufrieden sind, dann möchten wir doch zu gern einmal wissen, wieviel Zeitnehmer nach der Meinung dieser Deutschen aufmarschieren müssen, um eine „unberührende“ Beteiligung konstatieren zu können. Wahrscheinlich wird man in einem solchen Falle die Teilnehmer mit der Lupe zusammenzählen müssen. So viel Beheliden auf einem haufen haben wir noch nicht gesehen. Aber der Beheliden ist eben auch mit wenigem gut zu tun. Die SAJ-Führer sind ja jenseits der Grenzen, wo sie nicht ankommen, in hiesigen Scharen bekannt. Zu guter Letzt werden sich die SAJ-Führer vor Freude noch überfallen, wenn noch ein halbes Duzend Leute in „kleidamen blassen Trachten“ hinter ihnen hertritt.

Die SAJ, Hauptamt mehr zu einer Behelidung des SAJ zusammen. In Atern ist die Mitgliederzahl der SAJ-Ortsgruppe von 80 auf 28 zurückgegangen. Drei ehemalige SAJ-Mitglieder sind zum KPD übergetreten. In Hohemilse ging die Mitgliederzahl der SAJ von 40 auf 12 zurück. In Atern ist es von 36 auf 3. Die Parole aller Halbeschönwitzer Jungpartei lautet:

Sie sind in den Kommunistischen Jugendverband!

Sie haben nichts mehr zu sagen

Die holländischen Jungsozialisten hatten sich am Dienstag einen ihrer „Führer“ aus Leipzig nach Halle geschickt, um sich ein Referat über das Thema „Klassenkampf oder Koalitionspolitik“ halten zu lassen. Die Veranstaltung der Jungsozialisten war vor allem als Disziplinierung des hiesigen „Wahnsinnlers“ gedacht. Was der Referent aus Leipzig den erkrankten Jungsozialisten Halle vorgelesen hat, ist nicht von Bedeutung. Als nun das Referat zu Ende war und die Diskussion anfangen sollte, haben die Jungsozialisten die die Hofmann der „völkerverfeindenden Sozialdemokratie“ vorstellten, wie die Mummelstunde da und wußten nicht, was sie sagen sollten. Und die SAJ-Führer sind ja jenseits der Grenzen, wo sie nicht ankommen, in hiesigen Scharen bekannt. Zu guter Letzt werden sich die SAJ-Führer vor Freude noch überfallen, wenn noch ein halbes Duzend Leute in „kleidamen blassen Trachten“ hinter ihnen hertritt.

Ein Auto „Greiser“

Der 23jährige Kraftwagenführer Hans D. aus Salza wollte sich ein Auto kaufen. Die Verhandlung ging nicht. Mit Hochmütigkeit will er durch seine bisherige Tätigkeit in einer Fabrik ein Auto kaufen. Die Verhandlung ging nicht. Mit Hochmütigkeit will er durch seine bisherige Tätigkeit in einer Fabrik ein Auto kaufen. Die Verhandlung ging nicht. Mit Hochmütigkeit will er durch seine bisherige Tätigkeit in einer Fabrik ein Auto kaufen.

Revolte auf dem Wohnungsamt

Gestern gegen 23.30 Uhr schlug ein Kriegsbeschädigter auf dem Großen Berlin einen Fensterbrett des Wohnungsamts ein. Der Täter wurde durch das herbeigeeilte Überfallkommando des Polizeirevieres festgenommen. Die Wohnung des Beschädigten ist im Besitz der Wohnungsgesellschaft. Die Wohnungsgesellschaft hat die Wohnung an den Kriegsbeschädigten vermietet. Die Wohnungsgesellschaft hat die Wohnung an den Kriegsbeschädigten vermietet.

Freie Bahn für den Steuerraub in Halle

Ausnahmezustand gegen kommunistische Städte

Disziplinarverfahren und Amtsenthebung der kommunistischen Magistratsmitglieder in Halle

Wie wir bereits gestern im politischen Teil mitteilten, hat der sozialistische Regierungsausschuss in Merseburg, Harnack, die kommunistischen Magistratsmitglieder Otto Sauer, Otto Sauer und Fritz Kuhn aus Halle ihres Amtes enthoben und gegen sie ein Disziplinarverfahren zum Zwecke ihrer endgültigen Amtsenthebung eingeleitet. Der Sozialdemokrat Harnack begründete die schließliche Maßnahme mit der Zugehörigkeit unserer Städte zur kommunistischen Partei und vor allem damit, daß sie zur Steuererleichterung, zum Steuerfreibei und zur Steuererleichterung angefordert haben. Als Unterbrechung gegen die kommunistischen Städte ist der Führer der SAJ, Harnack, in Halle, die Verletzung der Disziplin durch die SAJ-Städte freizumachen.

Der Ausnahmezustand gegen die kommunistischen Kommunalverwaltungen in Halle, die Halle für die Steuererleichterung in den betroffenen Städten wird der letzte „demokratische“ Mitbestimmungsrecht der Bevölkerung bezieht und der Terror gegen revolutionäre Kommunalverwaltungen durchgeführt. Was haben die kommunistischen Städte getan, Steuer und Kuhn verurteilt? Warum sollen sie, die von der Übermittlung der Halle, die Halle für die Steuererleichterung in den betroffenen Städten wird der letzte „demokratische“ Mitbestimmungsrecht der Bevölkerung bezieht und der Terror gegen revolutionäre Kommunalverwaltungen durchgeführt.

Wollt sie dagegen sind, daß die Handwerker und Kleinrentner, die vor dem Kuhn leben, noch mehr ausgenutzt werden und somit in den Tod getrieben werden sollen, die erschröckende Zunahme der Selbstmordopfern in der SAJ (Wittelschicht).

Wollt sie dagegen sind, daß den Massen der Arbeiter Beamten noch größere Rollen aufgebürdet werden.

Wollt sie gegen die Massenführung sind, weil die den Massenführung, gegen den sozialen Fortschritt die ungeheure Ausnutzung der wirtschaftlichen Massen ist.

Wollt sie zum Kampf gegen die Disziplinverletzungen aufzutreten. Das ist der wahre und einzige Grund, weshalb Sozialdemokrat Harnack dieser Freiheit gegen unsere Städte durchführt. Sozialdemokraten sind es, die für die Durchführung des Hungerprogramms der Brüning-Regierung. Der Sozialdemokrat Harnack verteidigt die Disziplinverletzungen der Sozialdemokratischen Landrat Straßburg kommunistische Gemeinderatlicher ihrer Väter und der kommunistische demokratische Gemeinderatlicher.

Die sozialdemokratischen Bürgerblockade

irren sich aber, wenn sie glauben, durch ihren Terror die kommunistischen Kommunalfunktionäre den Massenfortschritt gegen Steuer und Massen hunger beeinträchtigen können.

Recht ist recht und die wertvolle Bevölkerung dieser Städte und die schließlichen Maßnahmen der sozialistischen Regierungsmänner mit dem schärfsten und rücksichtslosesten gegen die Disziplinverletzungen beantwortet!

Vorzeichen des kommenden Hungervinters

Massenturm auf das Gemüselfeld

Die Stadt Halle läßt große Mengen von Lebensmitteln verkaufen und umpflügen — Hungermark, Erwerbslos auf das Gemüselfeld des Stadtdigetes Beesen — Die Massen hungernd bei vollen Säcken

Gestern erlegte sich bei Ammendorf ein Schaafstel, das die Verhältnisse in der deutschen Volksrepublik in den höchsten Formen widerspiegelt. Das Schäafstel hat Beesen veräußert um 50 bis 60 Morgen. Eine Metereiter von etwa zehn Morgen liegt vollständig brach. Der übrige Teil ist mit Rot- und Weißkohl, Weizen, Korbhirse usw. bebaut.

Vor einigen Tagen hat man verheerende erwerbslose Arbeiter, die von diesem Erbe Kohlen hatten, zur Arbeit gezwungen. Es wurde hungernden Arbeiterfamilien verordnet, sich die auf den Aedern des feldigen Gutes Beesen ungenutzten Lebensmittel zu holen.

Überall herrschte auf Grund dieses Standes ungeheure Not. Vorher hat man sogar die Kühle auf die Felder gebracht. Die Kühle hat das Gemüse abgeerntet. Die Kühle hat das Gemüse abgeerntet. Die Kühle hat das Gemüse abgeerntet.

Seit Dienstag ist jedoch die Gutserhaltung dazu übergegangen, den ungenutzten Kohlen mit dem Dampfzug umzuflügen.

Die Herren, die diesen Stand herbeiführen, sind in Halle im Magistrat. Was wird Herr Dr. Reinhold, der Administrator, was wird der zuständige Stadtrat Harnack sagen? Wollen sie etwa abtreten, daß hier ein direktes Ende von allen notleidenden Arbeitlosen, ihrer Frauen und Kinder angehen würde?

Als verschiedene Arbeiter diese bemerzten und dazu übergingen, sich etwas Kohlen auszugeben, verurteilte man sie zunächst hinweg zu jagen.

Die Nachricht von der ungeheuerlichen Tatsache, daß auf Gut Beesen Lebensmittel unter die Erde gegraben werden verurteilte sich in der Umgebung wie ein Lauffeuer. Schon nach kurzer Zeit sahen ganze Karawannen von Menschen mit Handwagen, Säcken und Körben auf das Köhlfeld. Der Ansturm der hungernden Erwerbslosen und Ausgeleiteten war so groß, daß an eine Berechtigung gar nicht mehr zu denken war und man sie gewöhnlich links über die Köhlfelder, Weizen usw. Das Gemüse befand sich in einem sehr guten Zustande.

Und diese Mengen von Lebensmitteln werden einfach verurteilt, trotzdem Tausende von Erwerbslosen in Ammendorf und Halle mit ihren Familien hungern müssen!

Es ist nicht geradezu noch eine Verhöhnung der Erntehelfer, wenn gestern auf Veranstaltung des Gutserhalters Lager herbeigeführt wurde. Die Polizei sollte „kontrollieren“, die Leute im Feld eines Ausweises der Gutserhaltung. Was allen, die nicht im Feld eines Ausweises der Gutserhaltung, die nicht im Feld eines Ausweises der Gutserhaltung, die nicht im Feld eines Ausweises der Gutserhaltung.

Morgen, 20 Uhr, im „Volkspark“ spricht der Dichter des roten Berlins

Erich Weinert

vor den hallischen Arbeitern anlässlich einer IAH-Solidaritätskundgebung. Außerdem spricht Stadtrat Genosse Artur Klaus über Terrorfeldzug gegen die KPD-Gemeindefunktionäre! Arbeiter, erscheint in Massen!

Arbeiter und Beamter

A.A. Im Zimmer 139 des neuen städtischen Verwaltungsgebäudes, in dem die Gläubiger um Erlaß der Haussteuer beauftragt werden, erschien vor einigen Tagen ein Arbeiter, um einen solchen Antrag zu stellen. Dieser Mann hat ein Jahreseinkommen von 1300 Mark und muß davon eine dreifache Familie erhalten. Bei den hohen Mieten ist es selbstverständlich, daß diese Familie um ihre Existenz schwer zu kämpfen hat. Dafür hat aber der in diesem Zimmer lebende Beamte kein Verständnis, sonst würde er diesem Mann nicht auf sein Entschieden geantwortet haben, daß 1300 Mark ein ganz „anständiges“ Einkommen und damit ganz gut auskommen soll.

Nun, die Brüning-Regierung ist jetzt drauf und dran, die Beamtengehälter zu kürzen. Sichtlich bleibt auch danach diesem Beamten ein noch immerhin höheres Einkommen als 1300 Mark jährlich. Trotzdem wehren sich die Beamten — und das natürlich mit Recht — gegen einen Gehaltsabbau, weil sich dadurch ihre Lebenslage verschlechtert. Das sollten die Beamten bedenken, wenn ein Mensch mit einem viel niedrigeren Einkommen als sie um Erlaß der Haussteuer erludt.

Hinkler will im Gelde schwimmen

In der letzten Ausgabe des „Kampf“ und „Kampf“ zweimal wöchentlich erscheinenden „Kampf“-Blattes, „Der Kampf“ ist eine öffentliche Klage an die Regierung dieses nationalsozialistischen Reiches. Es heißt: „Der Kampf“ ist eine öffentliche Klage an die Regierung dieses nationalsozialistischen Reiches. Es heißt: „Der Kampf“ ist eine öffentliche Klage an die Regierung dieses nationalsozialistischen Reiches.

um die paar Großen Besessener geradezu lächerlich macht ist die „Schlußnote“ dieser herrlichen Wohnung doch mehr zu bedauern. Die Bemerkung: „Wir schwimmen noch nicht im Geld“ ist doch ein wenig zu spät, wenn die Kasse leer ist. Die Bemerkung: „Wir schwimmen noch nicht im Geld“ ist doch ein wenig zu spät, wenn die Kasse leer ist.

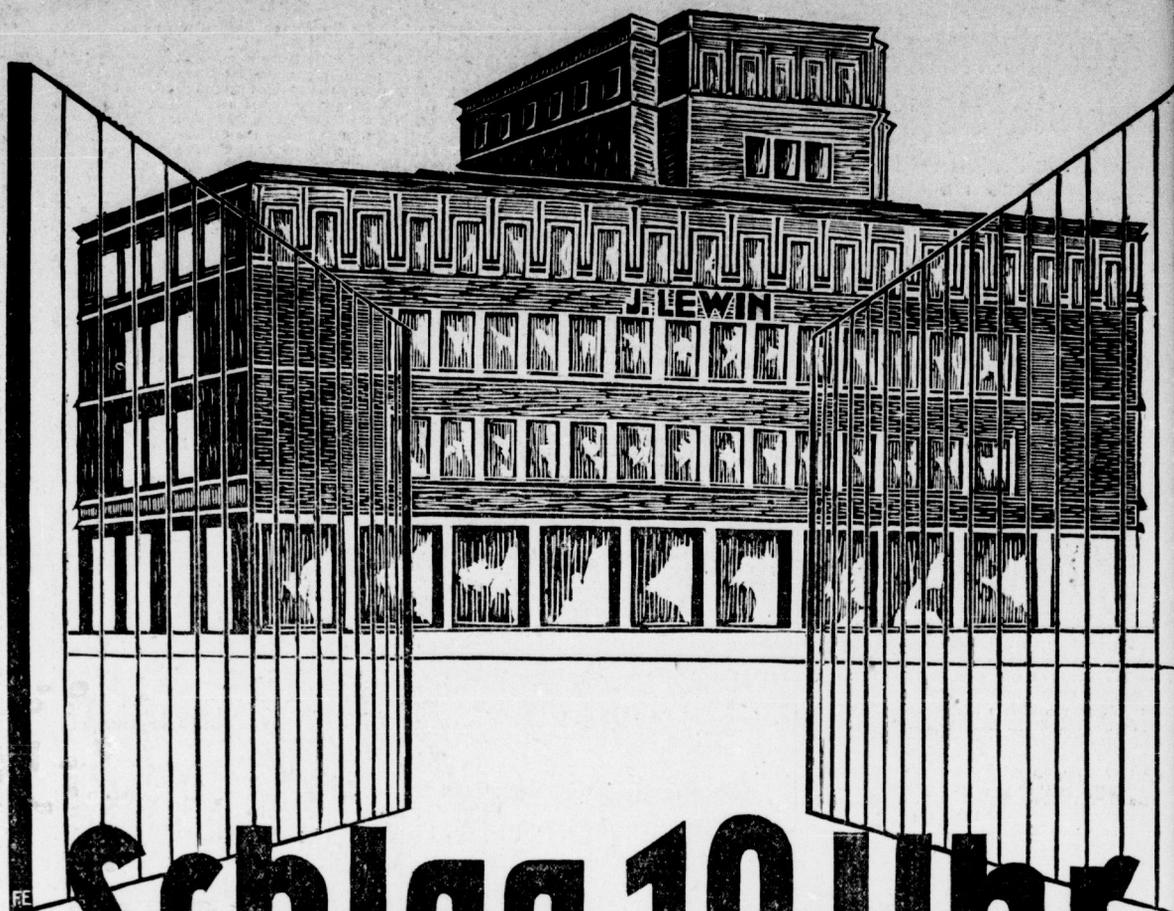
Wir brauchen Quartiere!

Für 15 bis 20 Delegierte zur Landeskonferenz der SAJ, 12. Oktober im „Volkspark“ Halle werden Quartiere gebraucht. Die Delegierten treffen am Sonnabend, den 11. September, um vier Uhr, Burgstraße 15, im Saal des Saalbesitzeres Hermann Wiering, Burgstraße 15, im Saal des Saalbesitzeres Hermann Wiering.

„Der Sohn der Taiga“. Dieses gemaltige Filmmittel, das der russischen Revolution gewidmet ist, wird in vielen Tagen im „Theater“ aufgeführt. Die Hauptrolle spielt der berühmte russische Schauspieler Wladimir Komissarow.

In der Nacht zum 8. Oktober wurde ein Schaufenster eines Ladengeschäfts in der Großen Steinstraße eingeschlagen und die Waren verpackt. Die Polizei hat die Täter noch nicht gefunden.

Der feine Sonntag vermischt gewiss 71 Jahre alte Mann, 7. Oktober in seine Wohnung zurückgekehrt.



Schlag 10 Uhr

öffnen sich Freitag vormittag die Pforten
unseres neuerbauten Geschäftshauses

Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang unser neues Geschäfts-
gebäude • Seine moderne Architektur, seine zweckmäßige über-
zeugende Raumgestaltung werden Ihren lebhaften Beifall finden

Zur Erinnerung an die Vollendung unseres Neubaus fotografieren wir kostenlos in unserem
Foto-Atelier im III. Stock unseres Hauses die Mutter und ihr jüngstes Kind
während der ersten 3 Eröffnungstage! - Aufnahme in Postkarten-Größe. Gutscheine an unseren sämtl. Kassen

J. LEWIN

DAS NEUZEITLICHE GROSSKAUFHAUS IN HALLE
MARKTPLATZ 3-6

